

Ostseetörn August 2010



mit der „El Shalom“ nach Møn

© Monica Freya Jüptner

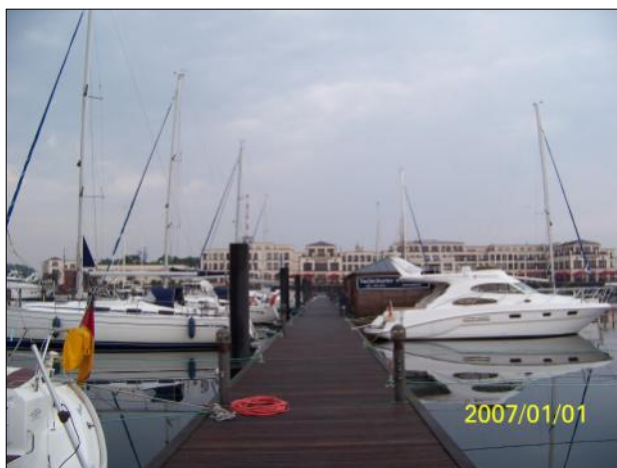
2010-08-12

Sonntag, 01. August 2010

1600

Ich stehe im Yachthafen „Hohe Düne“, Rostock-Warnemünde“ und erlebe wie mein Vorgänger die „El Shalom“ anlegt. Es gießt in Strömen, doch ich bin neugierig das Manöver zu sehen. Immerhin hat der Skipper dort unerfahrene Tagesgäste an Bord, mit denen er das Schiff gerade in die nicht wirklich kleine Box manövriert, was nach ein paar Verzögerungen dann auch klappt.

Ich gehe an Bord, um „mein Schiff“ zu übernehmen. Nach dem Händeschütteln mit meinem Vorgänger, beginne ich mir die „El Shalom“ zu inspizieren. Ich schaue in jeden Winkel, jede kleine Ecke und krieche bis zum Rudergestänge.



1700

Während ich noch das Schiff inspiziere, steht plötzlich die erste Mitseglerin (Caro) auf dem Steg vor mir. Unpassenderweise mache ich eine Bemerkung zu ihrem schönen Rock, indem ich mich erkundige ob Sie auch „Hosen dabei habe“. Sollte eigentlich ein Spaß sein, zum Glück hat Caro Humor, so dass ich nicht gleich unten durch bin. Ich nehme Ihr die Tasche ab und bitte Sie an Bord.



Im Laufe der kommenden Stunde trudeln meine Deerns dann so langsam ein. Zwei Birgitts, eine Anke, eine Gabi und eben Caro. Mit mir werden wir also zu sechst die vier Tage segeln.

1830

Wir sitzen im Salon, ich erkläre die möglichen Törnoptionen anhand der Wettersituation und erkläre schon mal die ersten Verhaltensregeln an Bord. Anschließend passen wir die Rettungswesten an und ich erkläre Notrollen und Toiletten. Danach holen wir endlich den Proviant.

2130

Nach der ersten Mahlzeit an Bord ging es noch eine Runde über Deck, die ganzen Leinen wirken auf die beiden Beginner zwar noch verwirrend, aber das wird sich sicher bald legen.

2330

Endlich geht es in die Kojen. Morgen wollen wir nach Gager auslaufen.



Montag, 02. August 2010

0600

Ich bin auf dem Weg in die Dusche. Auch wenn ich schon um fünf Uhr wach war, bin ich erst jetzt zum duschen gegangen. Vorher habe ich noch überlegt was ich alles beachten muss. Sicherheits- und Deckseinweisung. Manöver langsam und schrittweise durchgehen und abarbeiten. Keinen Stress aufbauen!

0940

Wir legen in Warnemünde ab. Anke steht, wunschgemäß, am Steuer. Langsam gleiten wir aus der Box. Drehen auf die Ausfahrt zu. Während ich Anke ab und an ein paar Hinweise zuflüstere, räumen meine Mädels das Schiff Seeklar auf.



1100

Nach ein paar MOB-Manövern zur Übung und zur Kontrolle was meine beiden Steuerfrauen können, haben wir die Segel gesetzt.

Das ganze hat dann insgesamt knapp 30 Minuten gedauert, aber ging schön ruhig und schön „smooth“ vonstatten. Nun kreuzen wir in Richtung Gedser.



1200

Wir stehen auf $54^{\circ}15,85'N$ $012^{\circ}08,18'E$. Unser Boot macht bei Windstärke 3 am Wind 4,5kn über Grund. Alle genießen die Ruhe und das schöne Wetter.

1400

Leider hat sich der Wind inzwischen verabschiedet, so das wir nun unter Groß und mitlaufender Maschine die Zugfahrten zum Verkehrstrennungsgebiet passieren. Dabei sehen wir mehrere Schiffe, so das auch das „Ship-Watching“ nicht zu kurz kommt.



1520

Es frischt wieder auf, so das wir die Genua wieder ausrollen. Wieder am Wind geht es mit 6 bis 7kn über Grund weiter. Am Heck gurgelt das Wasser und die Lage ist für niemanden an Bord beängstigend.



1615

Der Wind hat auf 5Bft zugelegt, daher refen wir das Groß einfach. Das Manöver dauert 15 Minuten. Danach liegt die „El Shalom“ wieder besser am Ruder, segelt aufrechter und immer noch mit 6 bis 7kn über Grund.

1826

Wir sind jetzt endlich fest in Gedser/DK. Einmal mussten wir den Liegeplatz wechseln, nun liegen wir klar an der Tankstelle. Ein paar freundliche und wohlgesonnene Ratschläge werden uns von sehr erfahrenen, alten, Salz buckeln gegeben, die nehmen wir dankend zur Kenntnis. Später geht noch eine Schwedische Yacht zu uns ins Päckchen. Dann gibt es erst einmal Nudeln mit Tomatensoße. Genial zubereitet von der gesamten Crew. Die Skipperin hat derweil Logbuch geführt.



Abends genießen wir einen herrlichen Sonnenuntergang und lassen den Abend bei einer, oder zwei, Flaschen Rotwein ausklingen.



Tageswege:

27,6 sm unter Segel

6,5 sm unter Maschine

Toppspeed: 7,2 kn über Grund, bei 5Bft am Wind

Dienstag, 03. August 2010

0820

Wir machen uns klar zum auslaufen. Ziel ist heute Klintholm / Møn.

Nach dem auslaufen ziehen wir die Segel hoch und so langsam und gemütlich geht es bei 1-2 Bft und ca. 3kn über Grund dahin. Der Wind kommt aus Nordwest, so das wir schön ruhig unsere Bahn ziehen.

Birgitt und Caro bestellen Sonne bei der Skipperin, so dass ich mich bemühe bei den Göttern ein gutes Wort einzulegen. Derzeit ist der Himmel ziemlich bedeckt.

Toll finde ich, dass noch keine aus meiner Crew über Übelkeit und Müdigkeit geklagt hat.

1200

Unsere Position ist $54^{\circ} 41,92' N$ und $012^{\circ} 11,36' E$. Inzwischen haben wir einen guten fünfer Wind und Gabi und ich versuchen uns gegenseitig mit den Speedwerten zu überbieten.

Sie gewinnt mit 8,6kn über Grund. Durch Wasser sogar 8,9kn. Das ist fast Rumpfschwindigkeit.



1420

Aufgrund der zunehmenden Böigkeit haben wir das Großsegel total geborgen. So düsen nur unter der Genau Raumschots dahin. Die Fahrt durch Wasser liegt zwischen 7 und 8kn, über Grund einen bis einen halben Knoten weniger.

Unter den Schiffen, die in Sicht kommen, befinden sich viele Segler die auf dem Weg zur Hanse-Sail sind. Darunter bekommen wir die „Greif“ mit vollen Segeln zu sehen.



1530

Irgendwer hat den Wind ausgeschaltet. Ein ganz leichter Hauch liegt nur noch in der Luft. Da noch Møns Klint auf dem Wunschzettel stehen, laufen wir die letzten 2 Meilen unter Maschine.

1615

Wir sind fest in Klintholm. Ein wunderschöner Liegeplatz am Steg, mit direktem Blick auf die Hafeneinfahrt.



Später legen sich noch 2 Boote zu uns ins Päckchen. Mit unseren direkten Nachbarn verabreden wir uns noch zum Grillen. Da der Bus nach Møns Klint erst wieder morgen früh fährt, werden wir morgen Vormittag als die Kreidefelsen vom Møn besichtigen und erst am Nachmittag auslaufen.

Der Grillabend mit Jürgen und Rudi wird sehr schön. Die Stimmung ist bis spät in die Nacht toll. Auch wenn die Jungs ganz schön zu leiden hatten.

Tageswege:

36 sm unter Segel

2,4 sm unter Maschine

Toppspeed: 8,6 kn

Mittwoch, 04. August 2010

0830

Frühstück, auf beiden Booten. Der „EL Shalom“ und der „Skarabäus“. Danach gehen wir zu viert zum Bus um uns Møns Klint anzusehen. Gabi und Anke bleiben an Bord und wollen noch ein wenig schlafen.

1200

Wir haben inzwischen den Wanderpfad auf den Klippen erlebt und die Aussicht von oben genossen. Die 500 Stufen runter sind zwar mühselig, aber das Erlebnis am Boden dieser Klippen zu stehen wert.

Leider mussten wir dann auch wieder 500 Stufen hoch. Die Wadenschmerzen sind, zumindest mir, noch drei Tage in Erinnerung.

Auf der Rückfahrt, mit dem Bus, zum Hafen wird einigen dann ein wenig übel. „Seekrank“ im Bus...

1350

Wir laufen aus. Wir haben einen leichten dreier Wind, aus Südwest. Also genau daher, wo wir hin wollen!

Beim setzen des Großsegels bemerke ich das durchhängen des Großfalls zu spät. Dadurch vertörnt es sich um den Decksscheinwerfer. Also wieder zurück in den Hafen, wo Anke einen Primaanleger fährt.

Caro wird in den Mast hochgewünscht und schnell ist das Großfall wieder klar.

1510

Erneutes Auslaufen und nun kreuzen wir uns erst einmal frei. Caro genießt die Sonne und die ruhige Fahrt.





1613

Birgit steuert mit Anke unter vollen Segeln und genießt die Fahrt. Unsere Position ist $54^{\circ} 54,9' N$ und $012^{\circ} 26,4' E$.

An Bord ist Entspannung angesagt, wobei auch viel gewitzelt wird.

1830

Der Wind, besonders die Böen, nehmen zu. Wir reffen die Segel einmal und weiter geht es. Inzwischen haben wir seit Klintholm 22 Meilen zurück gelegt.



1920

Die Lage nimmt uns Fahrt weg, also reffen wir das Groß ein zweites Mal. Die Fahrt nimmt sogar wieder etwas zu.

Meine Mädels haben eine tolle kalte Platte gemacht. Also futtern alle erst einmal, dazu gibt es dann auch noch heiße Tasse.

2015

Die Gewitterfront aus Nordost hat uns eingeholt. Nun kann Anke endlich ihr neues Ölzeug testen. Begeistert übernimmt Sie ver mummt das Steuer.



Die Genua rollen wir weg. Ich weiß nicht wie weit das Segel stärkere Winde aushält und wir haben aktuell einen Sechser. Sollte es noch auffrischen mag ich das Segeln nicht riskieren.

Die aktuelle Position ist $54^{\circ} 32,9' N$ und $012^{\circ} 08,6' E$.

Auf Sicht halten wir auf Gedser Rev zu. Birgit hat die Navigation übernommen und lässt sich auch das Radar erklären.



2100

Die Gewitterfront zog hinter uns durch. Nun kommt die Kadettrinne und das Verkehrstrennungsgebiet. Alle finden es total spannend die Großschiffahrt zu beobachten, Lichter zu identifizieren und zu erraten wie der Weg der Schiffe ist.

2315

Wir haben die meiste Strecke geschafft. Warnemünde ist voraus, fast zum greifen nah. Doch es ist noch weiter als gedacht.

Donnerstag, 05. August 2010

0000

Der Abstand nach Warnemünde scheint nicht kleiner zu werden. Die halbe Crew entspannt, oder döst, im Salon und den Kojen.

Birgit steuert eisern im Wechsel mit Anke. Gabi bringt sich in der Navigation mit ein. Die Lichter der Stadt voraus sind aber wirklich beeindruckend.

0130

Wir sind endlich fest am Steg. Ganz leise haben wir uns in die Marina geschlichen. Auch das Anlegemanoöver war sehr still abgelaufen. Schnell noch Strom ans Boot und das Licht aus.

Tageswege:

31,3 sm unter Segel

27,5 sm unter Maschine

Toppspeed: 8,1 kn

1136

Wir laufen noch einmal aus. Wir wollen uns die Hansesail auf dem Wasser ansehen.

Der Tage vergeht mit entspanntem Segeln zwischen den Traditions- und Großseglern. Um einige wir die „Ubena von Bremen“ oder die „Greif“ segeln wir herum und machen Fotos von allen Seiten.

Ein Badestopp verkürzt die Wartezeit bis die „Großen“ am Nachmittag wieder da sind.

Nach dem Einlaufen geht es dann zur Tankstelle. Diesel bunkern und Fäkalien entfernen.

Am Abend haben wir dann 15 weitere Meilen gesegelt.



Freitag, 06. August 2010

0800

Ich mag keine Abschiede! Leider gehören die zum Segeln dazu. Also wünsche ich meinen Mädels alles Gute für die Zukunft und freue mich das Sie sich an Bord sicher und wohl gefühlt haben.

Summen:

108,6 sm gesegelt

37,4 sm unter Maschine

146 sm gesamt.



Monica Freya Jüptner

Skipperin & Dozentin

Ruffinstrasse 34

80637 München

info@moni-jueptner.de

Sonntag, 15. August 2010

